Ein Mann, sein Rad und sein Dackel

BAD FRIEDRICHSHALL Thomas Bösch ist mit Hündin Bidi sechs Wochen lang durch Schweden geradelt
Von Stefanie Pfäffle

Eins ist schnell klar – Thomas Bösch hat zwei Frauen. Eine mit zwei Beinen und eine mit vier Pfoten. Die Stimme des 62-Jährigen wird ganz weich, wenn er von Dackeldame Bidi redet. Die beiden sind ein super Team, nur so konnten sie auch ihr großes Abenteuer in diesem Sommer bestehen.
Gemeinsam waren Thomas Bösch und seine Bidi sechs Wochen lang auf Radtour in Schweden. „Sie war der Türöffner für alle sozialen Kontakte, die Schweden lieben Dackel“, erzählt der Bad Friedrichshaller lächelnd.
Eine Reise mit Hund, das wollte Thomas Bösch schon immer mal machen, wenn er Zeit hat. Eigentlich war der Trip für 2019 geplant, aber als Heilbronner Stadtführer war der ehemalige Entwicklungsleiter bei Knorr den ganzen Sommer bei der Bundesgartenschau eingespannt. Beinahe hätte ihm Corona nun dieses Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Alles war schon geplant, ich wollte mit dem Auto nach Stockholm und dann den Bottnischen Meerbusen umrunden“, erklärt er. Erst stornierte er alle Pläne, doch dann beschloss er, in Schweden zu bleiben. „Ende Juni galt es noch als Risikoland, aber ich dachte mir schon, dass sich das innerhalb der sechs Wochen ändert.“ Der Vorteil: Die ersten drei Wochen sah Bösch keinen einzigen Ausländer, war quasi allein unter Schweden, die ja sehr verstreut sind. „Ich habe mich sicherer gefühlt als in Deutschland.“
Echter Exot Mit Rad, Anhänger und Hund war Bösch ein echter Exot. Von Travemünde aus ging es mit der Fähre nach Malmö, dann die Süd- und Ostküste entlang gen Norden bis kurz unter Linköping. Von dort weiter Richtung Vätternsee und die Westküste zurück nach unten. „Die Route hat sich unterwegs ergeben, ich bin immer da geblieben, wo es mir gefiel.“ Meistens übernachtete das Duo auf Campingplätzen, manchmal auch in kleinen Hütten. 1538 Kilometer waren es am Ende, über 11000 Höhenmeter wurden überwunden und das bei jedem Wetter. Immer vorne dabei – Bidi. Im Schnitt lief die dreijährige Dackeldame täglich sieben bis acht Kilometer neben ihm her, manchmal auch 16. Den Rest der Strecke saß sie gemütlich im Anhänger und genoss die Aussicht. „Manchmal musste ich sie richtig ausbremsen, die war ganz in ihrem Element, und wenn ich völlig fertig am Campingplatz ankam, wollte sie erstmal Stöckchen spielen“, erzählt er lachend.

Irgendwann durfte die First Lady sogar zu Herrchen in den Schlafsack. Der Juli war ungewöhnlich regnerisch und kühl, nachts gingen die Temperaturen bis auf sechs Grad runter. „Eigentlich lag sie immer neben mir auf ihrer Matte, aber die eine Nacht bin ich aufgewacht, weil es so kalt war und sie winselnd vor mir stand.“ Also ließ Bösch seine „Fellnase“ in den Schlafsack und natürlich versuchte sie, ihn mit ihrem kleinen Hintern zu verdrängen, erzählt er lachend. Das wurde zum Ritual. Ganz gerührt ist der 62-Jährige, wenn er von dem einen Anstieg erzählt. Damals sei er völlig fertig vom Rad gestiegen. Zu Bidi habe er gesagt, sie müsse jetzt mithelfen. „Ich habe sie rausgelassen, an den Lenker geleint, das kennt sie gar nicht, und sofort fing das kleine Tierle an zu ziehen, als hätte sie mich verstanden.“ Das war eines der besonderen Erlebnisse.
Sprung ins Wasser Jede Gelegenheit nutzten die zwei für ein Bad im Meer. „Das war der Urlaub ihres Lebens: baden, laufen, spielen, Action“, freut sich das Herrchen. Und ihm hat es auch Spaß gemacht.

Foto: Stefanie Pfäffle Foto: privat

Quelle: Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG